

Kurt Hans STAUB, Darmstadt 1997, Technische Hochschule, 119 S., 15 Abb., ISBN 3-88607-115-4, DEM 38,50. – Der Band ist wie die Vorgängerarbeiten (vgl. zuletzt DA 43, 601) hervorgegangen aus Paläographiekursen des Heidelberger Seminars; daher spielen in den Beiträgen minutiöse Handschriftenbeschreibungen eine dominante Rolle. Die besprochenen Fragmente (ediert werden die Glossen des Heiric von Auxerre zu „Augustin“ [S. 39–41], ein Nachtrag zum Langenauer Seelbuch [S. 45], eine Narcissus-Messe [S. 79] und eine Urkunde [S. 105]) liegen bis auf zwei in der Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt; in diesen Fällen werden im folgenden nur die Signaturen genannt. Die Angaben zu Datierung und Provenienz stützen sich mehrfach auf die Autorität Bernhard Bischoffs. – Angelika HÄSE, Ein weiteres Beda-Fragment des VIII. Jahrhunderts (S. 11–17), weist, falls die Datierung (um 780 Murbach) zutrifft, auf dem Pergament-Doppelblatt Hs. 4319 den ältesten bislang bekannten Textzeugen für die Homilien Bedas nach. – Wilfried SCHOUWINK, Ein Mainzer Sakramentar aus dem IX. Jahrhundert (S. 18–23), schreibt das Fragment eines frühen Sacramentarium Gregorianum (Archiv der Burg Hornberg am Neckar) unter Vorbehalt dem Mainzer Skriptorium zu. – Martin RÖDEL, Ein Bibelkommentar Haimos von Auxerre im Reimser Stil des späten IX. Jahrhunderts (S. 25–30), entdeckt auf einem Pergamentdoppelblatt (Hs. 4298) einen der ältesten Textzeugen von Haimos Kommentar zum Römerbrief. – Mechthild PÖRNBACHER, Augustinus-Fragmente mit Glossen des Heiric von Auxerre (S. 31–41), identifiziert auf den Einbandspiegeln der Inkunabel Inc. II, 607 zwei Fragmente einer Hs. (westfränkisch, Metz?, 10. Jh.), von der ein weiteres Fragment in Heidelberg liegt (Universitätsbibliothek Hs. 3298). Es handelt sich um Augustins *De dialectica* und um die seit Alkuin ebenfalls Augustin zugeschriebene lateinische Übersetzung der griechischen Paraphrase der Kategorien des Aristoteles von Themistios mit Interlinear- und ausführlichen Marginalglossen Heirics (die zu *De dialectica* sind sonst nur in einer Pariser Hs. überliefert). – Martin HELLMANN, Ein Bußordo der Jahrtausendwende (S. 42–52), findet auf zwei Pergamentblättern (Hs. 4317, Werden?, frühestens 2. Hälfte des 10. Jh.) den Schluß eines *Ordo ad dandum penitentiam* mit Parallelen zum Bußbuch des Ps.-Beda und zu Regino von Prüm sowie Nachträge zum Langenauer Seelbuch. – Johannes STAUB, Zwei Fragmente einer Dares-Dictys-Handschrift vom Beginn des XI. Jahrhunderts, der Vorlage für die Kölner Erstdrucke der Autoren (S. 53–62), erkennt in den Blättern Hs. 4216 zwei Fragmente von zwei Händen aus einer westdeutschen Hs. des beginnenden 11. Jh., die die beiden spätantiken Troja-Romane enthielt und den Frühdruckern als Vorlage diente. – Matthias M. TISCHLER, Ein Sakramentar, saec. XI inc., aus Neuweiler im Elsaß (S. 63–74), kann zwei Pergamentdoppelblätter, Buchspiegel zur Inkunabel VI, 28, Bd. IV, vier Pergamentdoppelblättern aus der Zweibrücker Inkunabel 24A (Frg. Bp. 9) zuordnen und die Verwandtschaft mit der Hs. Wien, ÖNB 563 fol. 1–58 (mit Schreibernennung) nachweisen. – Kathrin PFISTER, Ein Sakramentar des XII. Jahrhunderts aus Katalonien (S. 75–79), bietet von einem in Heidelberger Privatbesitz befindlichen Pergamentblatt einen Text aus einem Sakramentar, dessen Meßgebete zu den Oktober-Heiligen nach Gerona weisen. – Christina KIMMEL, *Abbreviatio* des *Decretum Gratiani* mit Ergänzungen (S. 81–88), untersucht ein Pergament-Doppelblatt (Hs. 4326, olim Gü 12551, Westdeutschland um 1200), dessen Haupttext einen Auszug aus Gratian bietet, die zeitgleichen Marginalien Ergänzungen dazu. – Petra RIPPLER, *Petrus Comestor, Historia scholastica*